



Kathedrale «Notre-Dame» in Strasbourg  
Foto: Christine Forster

**Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen zum Fürsprecher geben, der für immer bei euch bleiben soll: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt; ihr erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch.**

(Johannes 14,16–18)

## Der Geist als Fürsprecher und Tröster

Die Jünger und Jüngerinnen Jesu erlitten an Karfreitag ein Trauma. Im Johannes-evangelium wird erzählt, wie Jesus sie vor- und fürsorglich auf die Zeit nach seinem Tod vorbereitet: Er werde sie nicht als Waisen zurücklassen, sondern den Geist schicken, seinen Stellvertreter – als Beistand, Fürsprecher und Tröster (all dies bedeutet das griechische Wort *parakletos*).

Pfingsten ist für viele Menschen ein Fest, dessen Bedeutung sie schwer zugänglich finden. Das ist schade, da sich mit «Geist» in der Bibel eine Vielfalt von Vorstellungen verbindet, angefangen mit dem Geist Gottes (hebräisch *ruach*), der bei der Schöpfung über dem Wasser schwebt und das Urprinzip des Schöpferischen darstellt. Geist ist nichts Statisches, sondern ist wie der Wind dynamisch, bewegend, voller Energie. Deshalb passt auch die Übersetzung «Geistkraft» gut. Der göttliche Geist schafft eine Verbindung zwischen Gott und Mensch sowie Gemeinschaft unter den Menschen, strahlt in die Welt aus und feuert dazu an, sich für andere Menschen einzusetzen. Die Rosette, wie sie in zahlreichen Kathedralen zu sehen ist, interpretiere ich als Bild für diese Ausstrahlung des Geistes Gottes.